

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Universität Bogor (IPB)

Von: Tobias Heimann
Studienfach: M. Sc. Development Economics
Auslandssemester: WS 13/14



Ein Auslandssemester an der Universität Bogor ist definitiv für jeden eine sehr lehrreiche Erfahrung, wenn man die Absicht hat in Zukunft in einem Entwicklungs- bzw. Schwellenland zu arbeiten. Mit einem Auslandsaufenthalt über ein Erasmus-Programm ist dies wohl kaum zu vergleichen. Wer sich einen reibungslosen organisatorischen Ablauf, ein Vielzahl von angebotenen Freizeitmöglichkeiten wünscht, bzw. wem der Gedanke an unzuverlässige Universitätsmitarbeiter schon Schweißperlen auf die Stirn treibt, der braucht gar nicht erst weiter zu lesen.

Jedoch bietet ein Auslandssemester in Indonesien auch die Möglichkeit die unglaublich herzlichen und vielseitigen Kulturen in Indonesien kennen zu lernen. Indonesien ist soziokulturell und wirtschaftspolitisch ein sehr komplexes Gebilde. Dass Indonesien ein Archipel mit über 270 mio. Einwohnern ist und sich dabei über 1/8 des Weltumfangs erstreckt, verlangt nach einzigartigen Lösungen für herkömmliche Probleme. Durch den Auslandsaufenthalt an einer Universität und durch die Vielzahl an Gesprächen mit Mitstudenten und Professoren war ich in der Lage einen Einblick in die indonesische Weltsicht zu erlangen, wie es sonst niemals möglich gewesen wäre. Zudem gab es natürlich auch genügend Zeit um die atemberaubende Landschaft zu entdecken.

Die Organisation des Semesters

Zunächst darf man nicht erwarten, dass auf E-Mails geantwortet wird. Das „International Office“ (ICO) der Uni Bogor ist die absolute Katastrophe. Vor meinem Reiseantritt wurden auf Nachfragen bezüglich meines Visums nicht geantwortet und eine Woche vor der Abreise erhielt ich dann Unterlagen um mir ein Sozio-kulturelles Übergangsvisum in der Botschaft zu besorgen. Da diese Unterlagen sich in der indonesischen Botschaft jedoch als nicht vollständig herausstellten und die Bearbeitung auch mind. 5 Werktage in Anspruch genommen hätte, musste ich mit einem Touristenvisum (On-arrival) in Indonesien einreisen. Dort habe ich erfahren, dass die Beantragung meines Visum (trotz meiner zahlreichen Mails) schlicht vergessen wurde. Knapp 2 Monate später konnte ich jedoch mein Visum (welches man nur in einer Botschaft im Ausland bekommt) in Malaysia abholen. Insgesamt waren dafür aber zahlreiche Gänge zu der Immigrationsbehörde vonnöten, da ich öfters mit fehlerhaften oder unzureichenden Papieren dort hin geschickt wurde. Also bezüglich des Visas kann ich nur empfehlen, sich selbst das Sozio-kulturelle Visum frühzeitig an einer Botschaft in Deutschland zu besorgen und sämtliche Informationen selbstständig zu recherchieren und sich nicht auf das ICO zu verlassen. Vor Ort sollte man das ICO mit jeder Frage die einem einfällt gezielt löchern. Die Frage: „Was brauch ich denn alles für den Visumsantrag?“, ist schon der komplett falsche Ansatz und führt dazu, dass man nur mit der Hälfte der Papiere in der Immigrationsbehörde steht. Zudem sollte man eine Frage im Laufe eines Gesprächs in verschiedenen Formulierungen mehrfach wiederholen. Es war immer wieder überraschend welche zusätzlichen Informationen man dann bekommt.

Über das ICO könnte ich mehrere Seiten mit schlicht unfassbaren Geschichten füllen. Nicht nur das man unzureichende Informationen erhält, man bekommt dazu auch noch falsche Informationen und an Absprachen wird sich manchmal nicht erinnert. Das ICO ist leider ein notwendiges Übel dem man dort ausgesetzt ist und bei dem man auch mit größter Geduld höflich bleiben muss um seine organisatorischen Pflichten erledigen zu können. Ich habe bei anderen Personen gesehen, was passiert

wenn man „sein Gesicht verliert“ und deutlich seine Verärgerung zeigt. Dann schalten die einfach auf stur und machen gar nichts mehr. Man vergrößert damit einfach nur seine Probleme.

Ein kleiner Tipp: Man bekommt zunächst ein Single-Entry KITAS. Dieses kann man jedoch für ca. 40€ in ein Multiple-Entry KITAS umwandeln lassen. Dann hat man auch nicht mehr das Problem mit einer Ausreisegenehmigung. Das ICO wird einem zunächst sagen, dass man nur ein Single-Entry Visa bekommt. Wenn ihr die jedoch hartnäckig darauf anspricht könnt ihr es in ein Multiple-Entry-Visa umwandeln lassen. Wie schon erwähnt, informiert euch über alles selbst und fragt gezielt nach! Das ICO rückt von sich aus nicht mit Informationen raus!

Das Studium

Die Universität Bogor bietet ein Vielzahl von Kursen an. Allerdings sind diese normalerweise auf Indonesisch. Extra für mich wurden vier Vorlesungen auf Englisch gehalten. Dadurch hatte ich leider keinerlei Wahlmöglichkeiten sondern musste diese Kurse besuchen. Prüfungsleistungen bestehen normalerweise aus 2 Klausuren (mid-term / final) oder einer Hausarbeit plus Referat. Das Niveau der Kurse ist nicht besonders hoch, sodass man genügend Freizeit hat. Zudem waren wir nur 8 Personen in einem Kurs. Dadurch ist es möglich und auch willkommen reichlich Fragen zu stellen. Die Professoren freuen sich sehr darüber in den Vorlesungen ausschweifende Diskussionen zu führen, die auch mal vom Vorlesungsthema wegführen. Allerdings kann es auch mal passieren, dass man unerwartet (gerne auch um 8 Uhr morgens zu Vorlesungsbeginn) darum gebeten wird, den Mitsudenten z.B. das System der Arbeitslosenversicherung in Deutschland zu erläutern.

Universitätsgebäude



An der Uni Bogor gilt Anwesenheitspflicht. Dies gestaltet sich als etwas unbequem, da es eigentlich keinen Stundenplan gibt. Dieser wird einem zwar zu Beginn des Semester in die Hand gedrückt, allerdings halten sich die Professoren eher selten daran. Nur ein einziger Professor hat sich danach gerichtet. An sich kommt es oft vor das Vorlesungen spontan verschoben oder auch angekündigt werden. Ich habe unter anderem mal um 20 Uhr eine SMS bekommen das am nächsten Morgen um 8 Uhr eine Vorlesung statt findet, als auch mal 2 1/2 Wochen ohne Vorlesung verbracht, da diese immer wieder kurzfristig (einen Tag vorher oder am selben Tag) abgesagt wurden. Dies ist wohl die härteste Umstellung an die man sich gewöhnen muss, da man dadurch

viel Freizeit ungewollt auf dem Campus verbringt, anstatt das wunderschöne Indonesien entdecken zu können. Man darf sich einfach nicht vorstellen, was man alles in der Zeit hätte machen können....

Ansonsten ist das Studieren bzw. das Verhältnis zwischen Studenten und Professoren viel familiärer als in Deutschland. Sollte man ein Problem haben, wird sich jeder Professor sofort darum bemühen, dies mit einem gemeinsam zu lösen. Besonders die Mitarbeiter der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät bemühen sich, ganz im Gegensatz zum ICO, aufopfernd darum dass man sich wohl fühlt.

Der Verantwortliche für den Studentenaustausch in Indonesien, Prof. Nunung Nuryatono, vom International Center for Applied Finance and Economics (*InterCAFE*) ist zwar selbst viel beschäftigt, aber gibt sich größte Mühe das es einem an nichts fehlt. Sollte man mit irgendeinem Problem nicht weiterkommen, hilft er einem direkt. Auch in dem Büro von InterCAFE in Bogor ist man gern gesehen und man kann dort auch mal übernachten, wenn man am nächsten Tag früh verreisen möchte oder erst spät in Bogor wieder ankommt.

Ich persönlich war oft in dem Büro, da es dort freien Internetzugang gibt und man da gut soziale Kontakte knüpfen kann. Die studentischen Mitarbeiter sind sehr freundlich und man kann eine Menge Spaß mit denen haben. Jedoch muss ich hinzufügen, dass ich den sozialen Kontakt zu den meisten Mitstudenten, bis auf ein paar wenige Ausnahmen, als sehr oberflächlich wahrgenommen habe. Zudem wurde auch generell sehr wenig nach der Uni bzw. Arbeit unternommen. Die meisten verbringen eigentlich immer die Wochenenden und Abende zu Hause bzw. bei der Familie

Das englisch Niveau bei den meisten indonesischen Studenten ist überraschend schlecht. Mit einigen Mitstudenten war es leider noch nichtmals möglich simplen „Small-Talk“ zu halten. Generell kann ich nur dringend empfehlen schon vorher in Deutschland anzufangen die Indonesisch zu lernen. Es gibt in Göttingen sehr viele Studenten aus Indonesien und da wird es sicher leicht sein jemanden dafür zu finden. Ausserdem wird in Bogor ein Sprachkurs angeboten. Danach müsst ihr allerdings gezielt und hartnäckig das ICO fragen. Bei mir hat es über 2 Monate gedauert bis ich schließlich wusste, dass es tatsächlich einen gibt und wo und wann der Kurs stattfindet. Dann waren die jedoch schon zu weit fortgeschritten.

Das Leben in Bogor

Bogor ist Teil von JaBoDeTaBek (Jakarta, Bogor, Depok, Tangerang, Bekasi). Dies beschreibt den Großraum Jakarta mit seinen Satellitenstädten. In manchen älteren Reiseführern wird stehen, dass Bogor eine kleine grüne Stadt 50 km ausserhalb von Jakarta ist. Jedoch ist diese Beschreibung vollkommen überholt. Das Bevölkerungswachstum in und um Jakarta ist, unter anderem durch massive Migrationsbewegungen vom Lande, enorm hoch und auch Bogor hat sich daher in den letzten 5 Jahren stark gewandelt. Es gibt quasi keinen Übergang mehr von Bogor zum angrenzenden Depok und Jakarta. Das Gebiet Jabodetabek zählt mit ca. 27 mio. Menschen auf rund 60*100 km zu den bevölkerungsdichtesten der Welt.

Bogor selbst erstickt leider im Verkehrschaos, jedoch ist es noch lange nicht so schlimm wie in Jakarta selbst. Zudem bietet Bogor diverse Möglichkeiten auch mal etwas „frische“ Luft schnappen zu können. Ich habe mich gerne mal in den botanischen Garten im Herzen von Bogor gesetzt, welcher, bedenkt man das städtische Treiben rundherum, erstaunlich ruhig und erholsam ist. Zudem gibt es mit dem Gunung Salak und dem Gunung Gede (beides inaktive Vulkane) zwei Naherholungsgebiete, die in ca. 1-2 Stunden zu erreichen sind.

International Dormatory auf dem Campus Dramaga



Der Campus der Universität Bogor befindet sich im Stadtteil Dramaga und ist ca. 15-20km von der Innenstadt entfernt. Der Campus selbst ist sehr weitläufig und grün. Es gibt Basketballplätze, Fussballplätze, einen kleinen Fitnessraum und ein-zwei gute Strecken zum joggen. Auf den Basketball- und Fussballplätzen wird eigentlich jeden Nachmittag gespielt und man kann sich da jederzeit anschließen.

Wohnen in Bogor

Sollte man alleine für ein Semester nach Bogor gehen, empfiehlt es sich im International Dormitory auf dem Campus zu wohnen. Ein Zimmer dort inkl. eigenem Bad hat ca. 70/100€ (non-AC / AC) im Monat gekostet und hält mit jedem deutschen

Studentenwohnheim locker mit. Zwar gibt es keinerlei Möglichkeiten dort etwas selbst zu kochen (ausser IndoMie Instant Nudeln) allerdings gibt es auf und um den Campus ausreichend sehr preiswerte Warungs („Restaurants“) und relativ gutes Streetfood. Man muss sich einfach mal

durchtesten und wird dann auf jeden Fall seine Favoriten finden. Zudem ist essen gehen auch sowieso günstiger als sich selbst was zu kochen. Man kann sich locker für 2-4€ am Tag sehr gut ernähren.

Alternativ kann man auch versuchen ein Zimmer in einem Dotzenten-Haus auf dem Campus zu bekommen. Allerdings werden diese eigentlich nur für komplette 6 oder 12 Monate vermietet. Zudem ist es relativ schwierig dafür einen Kontakt zu bekommen. Man sollte auf jeden Fall das ICO frühzeitig mal danach fragen. Sollte man mit mehreren Leuten das Auslandsemester antreten, bietet es sich auch an ein kleines Haus in der Nähe des Campuses zu mieten. WG's wie hier in Deutschland üblich gibt es leider nicht.

Freizeit und Ausflüge

Der Nachteil des Campuses ist, das man mit einem Angkot (Minibus) mind. 45 Minuten allerdings normalerweise 1-1½ Stunden nach Bogor City braucht. Unter Umständen empfiehlt es sich für 3€ pro Tag einen Roller zu mieten und selbst zu fahren. Von Bogor aus kann man eigentlich alle Ziele in Indonesien recht einfach erreichen. Der Flughafenbus zum Jakarta Airport fährt alle 30 Minuten und braucht je nach Verkehrsaufkommen 40 Minuten (5a.m.) bis 4 Stunden (9 a.m.). Von dort aus kommt

man eigentlich ziemlich günstig überall hin. Z.b. nach Bali oder Lombok für ab 20€. Die beste Website für Billigflüge ist tiket2.com.

Mein Favorit für Wochenendausflüge war Cimaja, in der Nähe von Pelabuhan Ratu, ca. 150km entfernt an der Südküste von Java. Die Landschaft dort ist wunderschön und die Menschen und die Atmosphäre viel entspannter als im hektischen Bogor/Jakarta. Zudem ist es ein optimaler Ort um surfen zu lernen und die Seele baumeln zu lassen. Die super gastfreundlichen Jungs dort freuen sich immer wenn eine „Bule“ vorbei kommt und mit ihnen in einer Strandbar abhängt oder surfen geht. Bei Interesse kann ich gerne einen sehr netten „Surflehrer“ empfehlen.

Pelabuhan Ratu



Die Fahrt mit dem Bus dorthin, dauert aufgrund der hoffnungslos überlasteten Straße 3 ½ - 6 Stunden. Allerdings ist die Strecke recht einfach zu finden und man schafft es auch auf eigene Faust mit einem Roller in ca. 3 Stunden.

Favorite Beach „Ocean Queen“ in Cimaja

Fazit

Ein Semester in Bogor ist auf jeden Fall nicht einfach. Der Mangel an Freizeitaktivitäten und Beschäftigungsmöglichkeiten in Bogor und das Problem des ansich nicht vorhandenen Stundenplans ist mit Sicherheit ein großer Nachteil. Allerdings ist ein Semester in Indonesien auch eine eindrucksvolle und definitiv prägende Erfahrung und das Land ist so schön und faszinierend, dass ich auf jeden Fall nochmal zurückkehren werde um es weiter zu entdecken.

